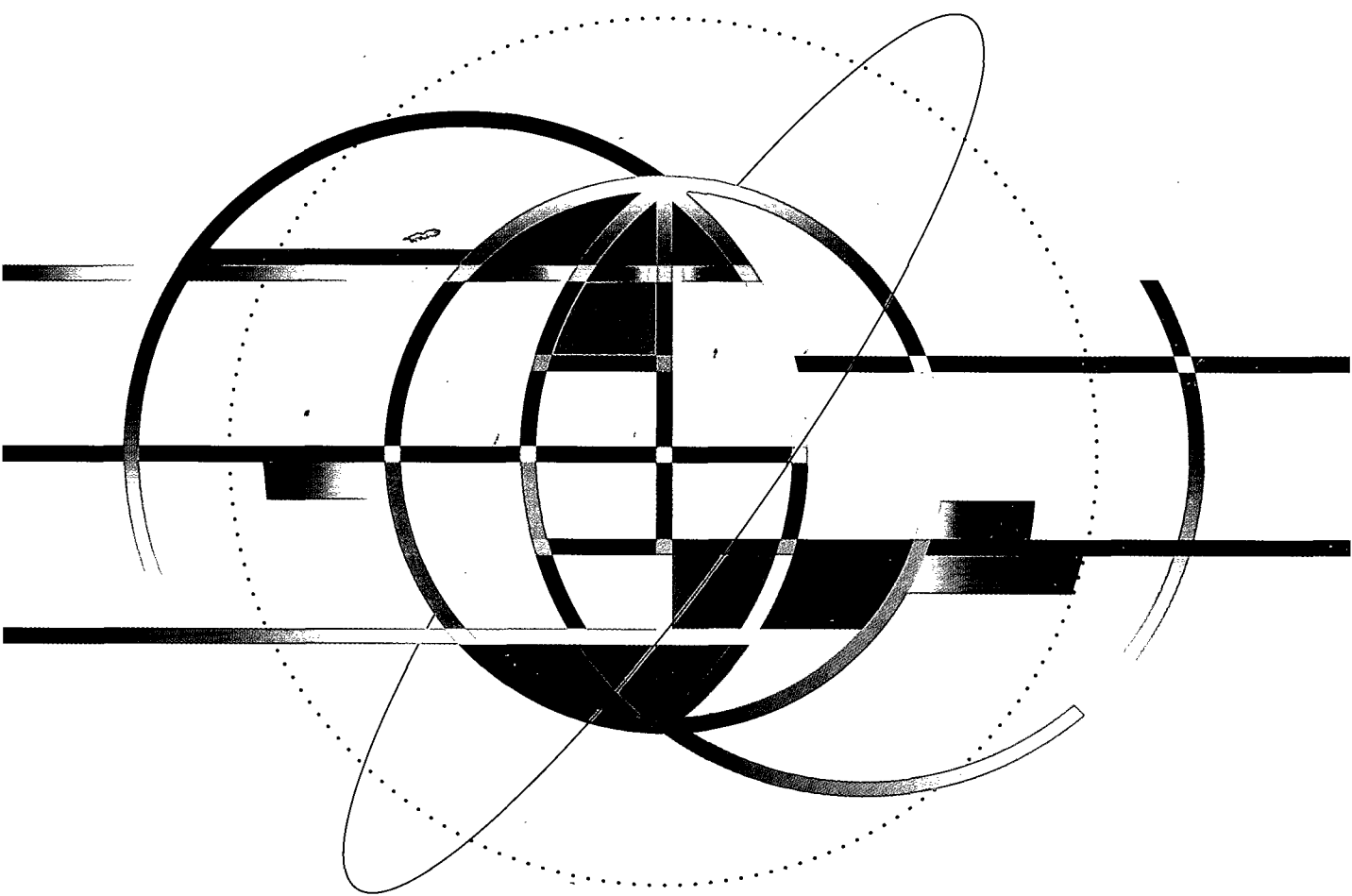


QA 33490 / 26

Weltentwicklungsbericht

Entwicklung durch Wissen



Mit ausgewählten
Kennzahlen
der Weltentwicklung

1998/99



THE WORLD BANK

Frankfurter Allgemeine Buch

VB TU Darmstadt

51643402



Inhaltsverzeichnis



ÜBERBLICK	1
TEIL EINS ABBAUEN VON WISSENSGEFÄLLEN	
1 Die Macht und Reichweite von Wissen	20
2 Erwerben von Wissen	32
3 Aufnehmen von Wissen	50
4 Weitergeben von Wissen	70
TEIL ZWEI INFORMATIONSPROBLEME ANGEHEN	
5 Informationen, Institutionen und Anreize	90
6 Die Finanzinformationen der Wirtschaft verarbeiten	101
7 Unser Wissen über die Umwelt erweitern	123
8 Informationsprobleme angehen, die den Armen schaden	146
TEIL DREI PRIORITÄTEN IN DER POLITIK	
9 Was können internationale Institutionen tun?	162
10 Wie sollten sich Regierungen verhalten?	180
Technische Anmerkung	197
Anmerkungen zu den verwendeten Quellen	199
Anhang: Internationale Statistiken über Wissen	221
AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DER WELTENTWICKLUNG	227
SONDERBEITRÄGE	
1.1 Institutionelle Innovationen zur Verbreitung von gesundheitsbezogenem Wissen in Costa Rica	23
1.2 Wissen und das ostasiatische Wunder – eine anhaltende Debatte	26
1.3 Schnelleres Wachstum durch Wissen	28
2.1 ISO 9000: Zeichen für Qualität und Förderer der Produktivität	35

2.2	Wie man technisches Wissen durch Handel und ausländische Direktinvestitionen ins Land zieht – und wie nicht	36
2.3	Korea: Erfolge eines starken, interventionistischen Staates	40
2.4	Handelsbezogene Rechte am geistigen Eigentum (TRIPs) in Kürze	41
2.5	Rechte am geistigen Eigentum, Investitionen und Technologietransfer	42
2.6	Beteiligung der Einheimischen, wenn Bioprospektion zur Goldgrube wird	44
2.7	Die Art und Weise ändern, wie Brasilien Forschungsarbeit leistet	46
2.8	Bessere Bohnen: Wie Bäuerinnen in Kolumbien und Ruanda die Forscher in den Schatten stellten	48
2.9	Warum bessere Biobrennstoff-Öfen in Ruanda Absatz fanden	48
3.1	Verbessern des Lernpotentials von Kindern	52
3.2	Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Studiengänge können Wachstum fördern	54
3.3	Koreas umfassende Investitionen in Humankapital	55
3.4	Beurteilung der Lehrer: Die unterschiedlich empfundene Qualität der Schulen in Vietnam	62
3.5	Vom Bildungsanbieter zum Informationsanbieter	64
3.6	Darlehen für die höhere Schul- und Universitätsbildung in Australien und Neuseeland mit einkommensabhängiger Rückzahlung	66
3.7	Die African Virtual University	68
4.1	Vom Transistor zum integrierten digitalen Netz	72
4.2	So half die Informationstechnologie, die Flußblindheit in den Griff zu bekommen	75
4.3	So wurde Singapur zum effizientesten Hafen der Welt	77
4.4	Mittels Videokonferenzen das Bewußtsein für das Jahr-2000-Problem schärfen	78
4.5	Liberalisierung im Telekommunikationsbereich erhält weltweit neuen Auftrieb	81
4.6	Auf eine Reform bei den Gebührenansätzen für Auslandsgespräche drängen	83
4.7	Wettbewerb vor der Privatisierung der Telekommunikationsdienste in Ghana	84
5.1	Das Versagen des Informationsflusses auf Indiens Milchmarkt angehen	92
5.2	Der Kreditmarkt in Chambar, Pakistan	93
5.3	Führt die Anteilwirtschaft zu niedrigen Erträgen?	96
6.1	Technologie vereinfacht Kreditentscheidungen	105
6.2	Wert-Risiko: Ein Ansatz zur Risikobeurteilung	106
6.3	Handel ohne Banken: Geldsurrogate in der Russischen Föderation	109
6.4	Aktionärsrechte und Unternehmenseffizienz bei der Privatisierung in Tschechien	113
6.5	Einlagenversicherung und Risikoübernahme	118
6.6	Bessere Bankenaufsicht in Argentinien	121
7.1	Die langsame Entwicklung des Wissens über die Klimaveränderung	127
7.2	Unsicherheit, Irreversibilität und der Wert von Informationen	128
7.3	Indonesien: Schadstoffausstoß durch öffentliche Informationen begrenzen	132
7.4	Integrierte Schädlingsbekämpfung in Indonesien	135
7.5	Stärkung des Umweltmanagements zur Förderung der Leistung	137
7.6	Auf örtlichem Wissen aufbauen, um die Entwaldung zu überwachen und zu verstehen	138
7.7	Märkte schaffen: Das US-Programm zum Handel mit Schwefeldioxidkontingenten	139
7.8	Informationen und Anreize zur Schadstoffbegrenzung aus Kapitalmärkten	141
7.9	Informationen, Druck durch die Gesellschaft und Einführung sauberer Technologie in Ciudad Juárez, Mexiko	142
7.10	Weitergabe von Wissen über umweltverträgliche Bewässerung in Brasilien	143
8.1	Bildung und die Massenmedien: Eine leistungsstarke Kombination	149
8.2	Vertrauen und Gesundheitswesen im brasilianischen Bundesstaat Ceará	151
8.3	Warum nehmen arme Bauern neue Technologien nur langsam an?	154
8.4	Gegenseitige Versicherung	154

8.5	Informationsprobleme angehen, um den Armen in Südindien Kredite zu ermöglichen	156
8.6	Rentenauszahlungen an die Armen in Südafrika	158
9.1	Neue Bereiche erschließen oder sich auf die alten beschränken? Die Herausforderungen an die CGIAR . .	164
9.2	Können bedingte Darlehen Anreize für die Entwicklung eines AIDS-Impfstoffs bieten?	165
9.3	Wissen und Institutionen für das Umweltmanagement	166
9.4	Afrika: Straßen durch die Schaffung von Institutionen instand halten	168
9.5	Das African Economic Research Consortium: Ein erfolgreiches Experiment der Kapazitätenbildung	171
9.6	Durch bilaterale-multilaterale Zusammenarbeit globale Weitergabe von Wissen fördern	173
9.7	Wissensmanagement bei der Weltbank	175
9.8	Die Weitergabe von Wissen bei OneWorld Online	176
9.9	Wissenspartnerschaften für die Umwelt	178

SCHAUBILDER

1	F&E-Ausgaben und BIP pro Kopf	2
2	Kostentrends in der Glasfaserübertragung	3
3	Getreideernte nach Entwicklungsregion	5
4	Ertragssteigerungen bei den wichtigsten Getreidearten	5
5	Mit neuen Weizensorten bebaute Kulturflächen	7
1.1	Kindersterblichkeit und Realeinkommen pro Kopf	22
1.2	Trends beim realen BIP pro Kopf in Ghana und der Republik Korea	27
1.3	Realer Anteil der Halbleiterindustrie an der US-amerikanischen Wirtschaft	30
2.1	Produktionseffizienz in Unternehmen in drei afrikanischen Ländern	33
2.2	Waren im internationalen Handel nach Technologieintensität	34
2.3	Trends beim Fluß von ausländischen Direktinvestitionen in Entwicklungsländer	37
3.1	Kindersterblichkeit und Bildungsstand der Mutter	51
3.2	Analphabetismus nach Geschlecht und Einkommensniveau	57
3.3	Anteile der staatlichen Bildungssubventionen zugunsten der reichen und armen Haushalte, am Beispiel von zwei afrikanischen Ländern	57
3.4	BSP pro Kopf und Ergebnisse bei mathematischen Tests	58
3.5	Verhältnis zwischen den Kosten für private und staatliche Schulen und Testergebnissen in vier Ländern . .	58
3.6	Anteil der Schüler an staatlichen Grund- und weiterführenden Schulen an der Gesamtschülerzahl	59
3.7	Öffentliche Bildungsausgaben und Ergebnisse in mathematischen Tests	61
4.1	Rangliste der Länder nach Digitalisierungsgrad des Telefonnetzes	73
4.2	Fernsprechdichte und Verbreitung von Mobiltelefonen	74
4.3	Fernsprechdichte, Anstehen an öffentlichen Fernsprechern und Einkommen pro Kopf	80
4.4	Anstieg der Zahl der Telefonhauptleitungen bei unterschiedlichen Marktbedingungen in Lateinamerika . .	81
4.5	Quotient aus der Fernsprechdichte in der Stadt und der auf dem Land, nach Region	86
6.1	Finanzstruktur von Volkswirtschaften nach Einkommensniveau	104
6.2	Faktoren, die zu finanzieller Entwicklung und Wachstum führen	114
6.3	Buchführungsstandards und BSP pro Kopf	114
7.1	Das Druck-Zustand-Reaktions-Modell	129
7.2	Echte Ersparnis in Ecuador	130
7.3	Echte Ersparnis in ausgewählten Regionen der Welt	131
7.4	Abweichungen von normalen Wettermustern und Ernteerträge in Lateinamerika	133
7.5	Saure Niederschläge in Asien über den kritischen Werten: Das RAINS-Modell	136
8.1	Armut nach Entwicklungsregion	147

8.2	Anteil der Armen am Verbrauch von Wissensgütern in Bulgarien und Südafrika	149
8.3	Verteilung von Hilfen zum Lebensunterhalt nach Haushaltseinkommen in Jamaika	150
8.4	Kreditvergabe der Grameen Bank und von Grameen Bank-Gruppen geleitete Schulen	159
9.1	Zufluß von Entwicklungsgeldern und BIP pro Kopf in Vietnam	170
10.1	BIP-Trends in sechs ehemaligen Sowjetrepubliken	195

TABELLEN

1.1	Pro-Kopf-Ausgaben von Haushalten nach Umfang der Ausbildung in Peru	23
1.2	Dekomposition der Wachstumsraten-Varianz im Ländervergleich	24
1.3	Brutto-Schulbesuchsquoten in ausgewählten Volkswirtschaften	25
1.4	Anteil der High-Tech-Güter an der Wertschöpfung im Fertigungsbereich und den Exporten in Ländern mit hohem Einkommen	29
4.1	Zusammensetzung des Weltmarkts für Informationstechnologie nach Produkten und Regionen	73
4.2	Ausgewählte Kennzahlen zur Durchdringung der Informations- und Telekommunikationstechnik nach Einkommenshöhe der Länder	79
5.1	Vermögen und Einkommen von Kreditnehmern und Nichtkreditnehmern in der Provinz Nakhon Ratchasima, Thailand	99
6.1	Einstufung der Rechtssysteme nach der Stärke von Schutz und Durchsetzung	115

TABELLEN IM ANHANG

A.1	Immatrikulation nach Studiengebiet	223
A.2	Einschätzung der rechtlichen Infrastruktur	225